



PRAXISBAUSTEINE 23+

- 1 Gelebtes Leitbild
- 2 Frühe Bildung
- 3 Herausfordernde Lernangebote
- 4 Interkulturelle Kompetenz
- 5 Tragfähige Netzwerke
- 6 Starke Eltern
- 7 Strategische Personalentwicklung
- 8 Zielgerichteter Ressourceneinsatz

Die ErLe (Jahrgänge 5-8) Stadtteilschule Stübenhofer Weg

Die Stadtteilschule Stübenhofer Weg ist als vollgebundene Ganztagschule organisiert. Sie liegt im Hamburger Stadtteil Kirchdorf-Süd auf der Elbinsel Wilhelmsburg (Bezirk Hamburg-Mitte). Circa 700 Schülerinnen und Schüler und etwa 130 Kolleginnen und Kollegen aller pädagogischen Professionen arbeiten hier gemeinsam. Die Schule beschäftigt darüber hinaus rund 40 Honorarkräfte. Zum Schuljahr 2020/21 erfolgte der Zusammenschluss mit der direkt ans Schulgelände angrenzenden, bis dato eigenständigen Grundschule Stübenhofer Weg zu einer Langformschule, die die Schülerinnen und Schüler seither von der Vorschule bzw. Klasse 1 bis zum Abitur führt.

Die Stadtteilschule verfolgt das Ziel, von der Vorschule bis zum Übergang in Ausbildung, Studium und Beruf ein vertrauensvolles und beständiges Miteinander zwischen Elternhaus und Schule zu schaffen. Dabei unterstützt die Schule die individuelle und altersgemäße Entwicklung der Schülerinnen und Schüler und schafft einen geschützten Raum, in dem die Verantwortung füreinander an oberster Stelle steht. In das pädagogische Konzept sind Schule, Lehrkräfte, Eltern und Kinder gleichermaßen eingebunden. Kritik und Anregungen seitens der Eltern sind ein wichtiger Ansporn für die Weiterentwicklung.

Im Gegenzug ist der Beratungsdienst Ansprechpartner für auftauchende Fragen. Klassenleitungen arbeiten in multiprofessionellen Jahrgangsteams. Somit wird ein Schülerjahrgang über Jahre hinweg begleitet und damit Kontinuität und Stabilität in der Lernbegleitung garantiert. Das Konzept „eine Klasse“ sieht vor, dass Schülerinnen und Schüler von der Einschulung bis zum Abschluss weitestgehend in einem Klassenverband zusammenbleiben, um so ein möglichst großes Maß an Stabilität, Sicherheit und Zugehörigkeit zu ermöglichen.

Seit Eintritt in das 23+-Projekt arbeitet die Stadtteilschule an der Entwicklung eines Konzepts des ganztägigen Lernens mit täglichen Lernzeiten zum Üben, Wiederholen und Vertiefen des Lernstoffes, der Verbesserung des Lernklimas und der Steigerung der fachlichen und sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Hierzu hat die Schule u.a. folgende Schwerpunkte gesetzt: Neue Rhythmisierung, Schaffung von effektiven Leitungs- und Kommunikationsstrukturen (Einrichtung von Fach-Jahrganggruppen, eines didaktischen und eines pädagogischen Arbeitskreises) und die Weiterentwicklung des Unterrichts in festen multiprofessionellen Teams (professioneller Umgang der Lehrenden mit herausforderndem Verhalten von Schülerinnen und Schülern).

Weiter auf Seite 5 →

→ Weitere Informationen zur Schule finden Sie auf der Homepage <https://stuebi-hamburg.de/stadtteilschule>

23+ STARKE
SCHULEN.



Hamburg

Die ErLe (Jahrgänge 5-8)

Schule	Stadtteilschule Stübenhofer Weg
Kontakt	Matthias.Herpe@bsb.hamburg.de
Vorhaben/Maßnahme	Die ErLe (Jahrgänge 5-8)
Kurze Beschreibung	<p>ErLe steht für Erfolgreiches Lernen.</p> <p>Mit ErLe bezeichnen wir ein pädagogisches Angebot innerhalb unserer Schule, in welchem wir es ausgesuchten Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 5-8 ermöglichen, einzeln oder in kleinen Gruppen, unter der Anleitung von Sonderpädagoginnen und -pädagogen (SoPäds), Sozialpädagoginnen und -pädagogen (SozPäds) sowie Fachleitungen (FL) an unterrichtsrelevanten Themen zu arbeiten.</p> <p>Struktureller Rahmen:</p> <p>1) Die „Fallzeit“ entscheidet über die aufzunehmenden Schülerinnen und Schüler.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmer: Klassenleitung (KL), zuständige/r SoPäd und SozPäd, eine der zwei festen ErLe-Kräfte (SozPäds), Abteilungsleitung. • 1 Fallzeit je Jahrgang pro Woche à 45 min. • In die Fallzeit können Beratungsanliegen zu Schülerinnen und Schüler von jedem Beteiligten über einen Meldebogen eingebracht werden. Die Teilnahme an ErLe kann ein Ergebnis sein (muss es aber nicht), wir entscheiden den Bedürfnissen des Kindes entsprechend. <p>2) ErLe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 18 Unterrichtsblöcke pro Woche, in denen mit Schülerinnen und Schülern entweder an deren im Förderplan festgehaltenen Förderzielen oder an für sie in der Fallzeit benannten Zielen gearbeitet wird. Diese Ziele können sowohl fachlicher Natur als auch Entwicklungsziele sein. • Die Blöcke werden durch drei pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, hauptsächlich durch SozPäds und SoPäds, sowie – wo es möglich ist – durch Fach- oder Klassenlehrkräfte gestaltet. • Anzahl Schülerinnen und Schüler: unterschiedlich von Block zu Block, ca. 3-6. • Der Trainingsraum ist in die ErLe integriert. • Drei Lern- und Differenzierungsräume & ein Bewegungsraum. • Ausstattung: Material Jg. 5-8 aller Hauptfächer, sonderpädagogische Fördermaterialien, 2 Ruheinseln, Boxesack, Lego & Gesellschafts- und Lernspiele, Kicker, Computerarbeitsecke. • Individualisierte Arbeitspläne für die Schülerinnen und Schüler, die die ErLe häufig besuchen.
Ausgangssituation/ Motivation	<ul style="list-style-type: none"> • Die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern ermöglichen; • präventives Arbeiten führt zur Verminderung der Auszeit(AZ 9)-Fälle sowie zu dezimierter Notwendigkeit von Einzelberatungen; • allgemeinen Überforderungssituationen aller Beteiligter entgegenwirken.
Ziel	<p>Präventives, pädagogisches Handeln im schulischen Kontext richtet sich nach den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler. Es soll</p> <ul style="list-style-type: none"> • die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern ermöglicht, • durch präventives Arbeiten die Trainingsraum- Frequenz reduziert, • die Arbeit im multiprofessionellen Team gestärkt und • durch die Arbeit im multiprofessionellem Team der inklusive Regelunterricht weiterentwickelt werden.

Zielgruppe und Beteiligte	<p>Zielgruppe:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Alle Schülerinnen und Schüler mit großen Lernrückständen; 2. Kinder, die eine niedrige Frustrationsgrenze haben und deshalb häufig den Unterricht verlassen müssen; 3. Kinder, für die die Unterrichtsstunden oder der Schultag zu lang sind; 4. Kinder, die sozialpädagogischen Förderbedarf haben (viele Konflikte, Schwierigkeiten, sich in Gruppen zurecht zu finden, persönliche Krisen etc.). <p>Beteiligte: Schülerinnen und Schüler und das multiprofessionelle Team</p>
Einordnung in den schulischen Entwicklungsprozess	Entwicklung des inklusiven Unterrichts, Förderung individueller Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler sowie die Weiterentwicklung des multiprofessionellen Teams.
Zeitraumen	<p>Ein Jahr für Bedarfsanalyse, Entwicklung und Initiierung. Anschließend wöchentliches Fine-Tuning nach den Fallzeiten und sich jährlich wiederholende Evaluation. Die Durchführung des Projekts läuft seit zwei Jahren und ist auch für die kommenden Schuljahre weiterhin geplant.</p>
Durchführung (wichtige Entwicklungsschritte)	<ul style="list-style-type: none"> • Bedarf identifizieren • Motivationsträger bilden ein Team • Erstellung konzeptioneller Grundlagen und eines Zeitplans • Feststellung Ressourcenbedarf (personell, räumlich, materiell) und Initiierung Ressourcenbeschaffung • Einbindung des Kollegiums mit all seinen Professionen • Schaffung von unterstützenden Kommunikationsstrukturen • Regelmäßige Evaluation des laufenden Prozesses nach Start des Projektes <ul style="list-style-type: none"> → Evaluation von Details einmal wöchentlich im Rahmen einer AG (Teilnehmer: zwei Sozialpädagoginnen, die hauptsächlich in der ErLe arbeiten, Förderkoordinator, Abteilungsleitungen 5/6 & 7/8) → Evaluation des Gesamtprojekts am Ende des 1. Halbjahres mit allen am Projekt Beteiligten, um eventuelle Änderungen für das nächste Schuljahr zu ermöglichen.
Rahmenbedingungen und Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung eines multiprofessionellen Entwicklungsteams • Herstellen von Transparenz zu eingesetzter Arbeitszeit • Festlegung der Zielsetzungen • Festlegung der Arbeitsweise (Termine, Zeitleiste, Dokumentation)
Unterstützung	Beratung durch das Projekt „Schulentwicklung im System“, Li
Qualitätssicherung/ Qualitätsmanagement	Jährliche Evaluation im Januar zur Planung des nächsten Schuljahres
Materialien	<ul style="list-style-type: none"> • Fallzeit-Meldebogen • Fallzeit Protokoll – leer • ErLe – Meldebogen



ErLe 1: Dieser Raum ist primär als Trainingsraum (hier: Auszeit) und für Kleingruppenförderung ausgestattet. Alle Schüler*innen, die an einem ErLe Angebot teilnehmen, habe ein eigenes Fach in dem Material und Reflexionsbogen aufgehoben werden. Für Kinder, die den Trainingsraum häufiger besuchen, ist Material hinterlegt, so dass sie im ruhigen Rahmen der ErLe weiterarbeiten können.

Zum Arbeitsprozess

Ausgangspunkt zur Entwicklung des schulischen Konzepts war es, Antworten auf folgende Fragen zu finden:

- Wie ermöglichen wir es allen Schülerinnen und Schülern, einen ganzen Schultag (erfolgreich) in der Schule zu verbringen?
- Wie gelingt erfolgreiche Integration sozialpädagogischer und sonderpädagogischer Arbeit in den Schulbetrieb?
- Wie erreichen wir einen erfolgreichen Einstieg in den Besuch der weiterführenden Schule für Schülerinnen und Schüler, denen es schwerfällt, sich auf neue Situationen und Menschen einzulassen?
- Kann es gelingen, präventiv herausforderndem Verhalten von Schülerinnen und Schülern zu begegnen, um nachhaltig ertragreiche Unterrichtssituationen sicherzustellen?

Im Prozess erfolgte eine qualitative Weiterentwicklung des schulischen Auszeitmodells. Angestrebt wurde, das bisherige Trainingsraum(Auszeit)-Konzept als eine Art Analyse- Zentrum einer Gesamtsituation zu nutzen (statt als Auffangbecken für Einzelsituationen).

Wir haben für unsere Schule den Namen ErLe - Erfolgreiches Lernen gewählt. Ziel der Maßnahme ist es, allen Schülerinnen und Schülern mit Hilfe von individueller Unterstützung durch alle pädagogischen Professionen eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht im Rahmen des Ganztags zu ermöglichen. Gleichzeitig soll im Kollegium die Rollenklarheit in der Arbeit des multiprofessionellen Teams unterstützt bzw. weiterentwickelt werden. Diese Rollenklarheit wird wiederum zu einer Qualitätsentwicklung und -sicherung innerhalb der Arbeit der einzelnen Professionen führen.

Wenn ein Schüler nicht erfolgreich lernt, kann dies z.B.

- ... an Über- oder Unterforderung liegen. Fachlehrer arbeiten an ihrer Aufgabenstellung und Differenzierung im Unterricht oder an ihrem classroom-management.
- ... an einer Förderbedürftigkeit nach §12 liegen. Weiterentwicklung der inklusiven Arbeit an der Schule durch einerseits beratende Funktion der Sonderpädagoginnen, aber auch deren persönliche pädagogische Arbeit mit diesen Schülerinnen und Schülern.
- ... an fehlenden sozialen und emotionalen Ressourcen der Schülerinnen und Schüler liegen.

Hier ist es der Beratungsdienst der Schule, der die Schülerinnen und Schüler durch Gespräche berät und mit ihnen Strategien zur erfolgreichen Teilnahme am Unterricht entwickelt oder ihnen Angebote macht, die z.B. zu einer Stärkung des Selbstbewusstseins der Schülerinnen und Schüler führen.

Berater des Li brachten sich unterstützend und anregend in den Entwicklungsprozess ein. Mehrfache Anpassungen des Konzepts waren notwendig. Für den erfolgreichen Betrieb des Systems gilt es, den Kompetenzen der einzelnen Professionen in Bezug auf ihre Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden und Bedürfnisse und Ansprüche auszutarieren, um sie wirkungsvoll zum Einsatz zu bringen. Genaue Analysen der Lerngruppen sowie der Bedürfnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden die konkreten Wirkungen der verbreiteten Maßnahmen zeigen. Mit Start der ErLe erleben wir Schülerinnen und Schüler gestärkt, z.B. zeigen sie sich teilweise befreit von für sie aktuell schwierigen Unterrichtssituationen. Lehrpersonen gehen sehr gewissenhaft mit der zur Verfügung gestellten Zeit um, und es entsteht ein Raum, geregelt über die Schülerinnen und Schüler und ihr Lernen im multiprofessionellen Team zu sprechen.



ErLe 2: Dieser Raum ist ausgestattet für Kleingruppenförderung. Er bietet aber auch den Platz für einen größeren Stuhlkreis und Elemente des Sozialtrainings (Spiele / Rollenspiele). Außerdem befindet sich in diesem Raum auch ein Boxsack, der für die Einzelförderung genutzt wird.

Die Schule hat die veränderte Rhythmisierung evaluiert und die Entwicklung der schuleigenen Curricula mit Unterstützung des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung (Li) abgeschlossen. Die Ergebnisse zeigen eine Verbesserung der Motivation von Lehrenden und Schülerinnen und Schülern und ein nach Reflexion der Rollen und Aufgaben abgestimmtes, qualitativvolles Agieren der Lehrenden.

Im Rahmen des Projekts wurde den Klassenleitungen mehr Zeit für die pädagogische Arbeit mit ihren Schülerinnen und Schülern generiert, moderne und tragfähige Leitungsstrukturen wurden entwickelt sowie das pädagogische Konzept ErLe (Erfolgreiches Lernen) als Baustein zur Individualisierung des Schultages realisiert.

Die Schule macht Gebrauch von der Möglichkeit des flexiblen Ressourceneinsatzes, u.a. zur Finanzierung von Lernzeiten. Ressourcen werden so gesteuert, dass Kooperation der Lehrenden zur mehr Handlungssicherheit in Bezug auf den Umgang und die fachdidaktische Förderung von Schülerinnen und Schülern mit herausforderndem Verhalten führt. Im Rahmen des Schulmentorenprojekts liegt der Schwerpunkt der Schule auf der Arbeit der Elternmentoreninnen und -mentoren, insbesondere werden diese im Rahmen der Berufsorientierung eingesetzt.

Die Schule ist vernetzt durch Kooperationen im Stadtteil mit Sportverbänden, Stiftungen und Betrieben. Mit dem Schuljahr 2017/18 hat die Schule eine Sportklasse

eingeführt, um Kindern aus Kirchdorf/Wilhelmsburg mit sportlichen Talenten vor Ort ein Bildungsangebot zu unterbreiten, das bis zum Abitur führt. Die innerschulische Arbeit zur Unterrichtsentwicklung führte in den Fachbereichen Naturwissenschaft, Produktion sowie Arbeit und Beruf dazu, dass die Schule sich am Projekt MINTprax der NORDMETALL-Stiftung beteiligt.